

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **88 (2008)**

Heft 959

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Roland Baader

Markt oder Befehl: 55 Streitschriften für die Freiheit

Grevenbroich: Lichtschlag, 2007

Das Bekenntnis zu Beginn: ich pflege die Bücher von Roland Baader zu verschlingen. Deren Lektüre hat für den mit freimarktwirtschaftlichen Themen vertrauten Leser stets etwas Verführerisches – und zugleich etwas Überraschendes. Überraschend ist sein agiles Fechten mit der Feder, das immer neue Facetten einer allgemeinen und ganzheitlichen Wahrheit herauszuarbeiten weiss. Durch ihn habe ich immer wieder neue Argumente und nützliche rhetorische Tricks kennengelernt.

Die Frage stellt sich: Was kann man heutzutage noch Neues zu Geldtheorie, Gesundheitspolitik, zum Bezug zwischen Kapitalismus und Religion oder zur humanitären Hilfe sagen? Aber vielleicht ist das Problem ein anderes: Viele – wenn nicht die meisten – liberalen Argumente sind der Öffentlichkeit unbekannt. Und dies, obwohl es an Referenzen keineswegs fehlte. Man müsste nur richtig suchen. Wieso dann noch ein Buch von Baader? Der Autor schafft es, mit wenigen sehr dichten Formulierungen viele dieser aktuellen Themen in liberaler Tradition so zu behandeln, dass auch in Nationalökonomie unbeleckte Leser problemlos folgen können. «Markt oder Befehl» besteht aus 55, gegen die politische, philosophische und ökonomische Verwirrung des 20. Jahrhunderts anschreibende Texte, in denen sich Analyse und Polemik geschickt

ergänzen. Die Texte sind nicht neu, denn sie erschienen in den vergangenen Jahren in libertären Zeitschriften, meistens in «eigentümlich frei», sie sind aber zweifellos diese Sammlung wert, damit sie für den nächsten philosophischen Angriff in gesammelter Wucht bereitliegen.

Ich habe eingangs geschrieben, Baaders Werke seien auch verführerisch. Seine Bekämpfung der konstruktivistischen gedanklichen Finsternis liess mich in der Tat das ganze Buch in einem Atemzug lesen und leider alle Pendenzen vergessen, die ich eher hätte erledigen sollen. Diese besorgt-schöne Empfindung ist nicht neu; wer Mises, Hayek, Rothbard und viele andere Autoren kennt, versteht, was ich meine. Hier schreibt einer, der wirklich etwas zu sagen hat.

Baaders Schriftensammlung zeigt, dass der intellektuelle Einsatz für einen radikalen Liberalismus nicht zwecklos ist. Man kann zufällig eine Seite aufschlagen, um in weniger als fünf Minuten über ein neues gutes Argument für eine Diskussion im Freundeskreis zu verfügen. Ich überlege mir, ob ich das Buch meinem kommunistischen Kollegen von nebenan schenken soll, dessen Ideen von einer idealen Gesellschaft durchaus vage und unausgegoren sind.

besprochen von PAOLO PAMINI, geboren 1977, Ökonom und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Liberalen Instituts.

Gerhard Schwarz, Gerd Habermann, Claudia Aebbersold Szalay (Hrsg.)

Die Idee der Freiheit: Eine Bibliothek von 111 Werken der liberalen Geistesgeschichte

Zürich: NZZ-Verlag, 2007

«Freiheit» – der Begriff ist Schlagwort und Schlachtruf, verleitet zu Träumen, Taten, Theorien; er bedeutet vieles, besagt wenig und verheisst darum alles. «Freiheit» machte als Camouflagebegriff Karriere durch die Jahrhunderte und Epochen der abendländischen Kultur. Und enthält deshalb – aller Unbestimmtheit, Wandelbarkeit, Widersprüchlichkeit zum Trotz – die Essenz europäischen Denkens und Strebens.

«Die Idee der Freiheit» ist eine Annäherung an dieses strahlungskräftige Ideal; eine Auswahl von 111 Werken der liberalen Geistesgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart präsentiert bekannte und klassische wie auch unterschätzte oder übersehene Texte. Denker und Titel werden von verschiedenen Autoren – einige davon, wie etwa Gerhard Schwarz oder Robert Nef, mit Namen in der freiheitlichen Publizistik – nach eigener Art und Sichtweise vorgestellt. Für einen einfachen Zugang zu Werk und Person sorgt ein einheitlicher Aufbau: Zitate als Illustration, Biographie als Verständnisgrundlage und ein kurzer Abriss des Werkinhalts.

Entstanden ist ein Smörgåsbord liberaler Ideen, Ideale, Ideologien, aber auch deskriptiver Analysen, Ansätze und

www.sihldruck.ch

HIER SIND SIE AN DER RICHTIGEN ADRESSE.

■ PRINTMEDIEN ■ NEUE MEDIEN ■ DIENSTLEISTUNGEN